

Festakt zum 150-jährigen Bestehen: Buchener Feuerwehr hielt bei ihrem Jubiläum einige Überraschungen parat

Seit 1866 „viel Leid vermieden“

Von unserem Mitarbeiter Martin Bernhard

Buchen. Der Festakt zum 150-jährigen Bestehen der Buchener Feuerwehr am Samstagabend in der Stadthalle dauerte zwar dreieinhalb Stunden, er war jedoch zu keiner Zeit langweilig.

Mit einem Wechsel von Ansprachen, Vorführungen und Bilderschau sowie Musik der Stadtkapelle sorgte das Organisationsteam um Moderator Matthias Grimm für Abwechslung und Kurzweil. Zudem hielt man einige Überraschungen bereit: So wurde Stadtbrandmeister Klaus Theobald mit der Silbernen Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbands geehrt. Und Alt-Bürgermeister Josef Frank stiftete der Wehr eine handgestickte Fahne.



Alt-Bürgermeister Josef Frank überreichte der Feuerwehr Buchen bei ihrem Festakt zum 150-jährigen Bestehen ein besonderes Geschenk: eine handgestickte Fahne. © *Martin Bernhard*

Der Ehrung des Stadtbrandmeisters kurz vor Ende der Veranstaltung ging ein teilweise buntes und abwechslungsreiches Programm voraus. Noch bevor ein offizielles Wort gesprochen wurde, versetzte eine pantomimische Vorführung zweier als Steinzeitmenschen verkleideter Feuerwehrleute zu dramatischen Klängen der Stadtkapelle das Publikum in eine erwartungsfrohe Stimmung. Die beiden entzündeten mit Feuersteinen symbolisch ein Feuer und schufen damit ein Bild, das sich durch viele der folgenden Ansprachen und Reden zog: das Feuer als nützlicher Helfer, aber auch als gefährlicher Feind.

Stadtkommandant Klaus Theobald erinnerte in seiner Begrüßung an die erste Feuerwehrverordnung, die für den Bezirk Buchen am 12. September 1846 erlassen wurde. Nach einem Großbrand in Buchen scheiterte allerdings im Jahr 1856 die Gründung einer Feuerwehr am Widerstand des damaligen Bürgermeisters. Am 5. März 1866 schließlich fand die erste Generalversammlung der neu gegründeten Feuerwehr Buchen statt. Theobald betonte, dass über die 150 Jahre hinweg die Mitglieder das Fundament der Feuerwehr in Buchen gebildet hätten und bedankte sich für ihren Einsatz nach dem Motto "Gott zur Ehr, unsern Nächsten zur Wehr".

Anschließend überreichte Josef Frank "eines der schönsten Geschenke" - wie Klaus Theobald sich ausdrückte - zum Jubiläum der Wehr. Der Ehrenbürger und Alt-Bürgermeister hatte festgestellt, dass die hiesige Feuerwehr anders als andere Buchener Vereine über keine eigene Fahne verfügte. Also ließ er ein beeindruckendes Exemplar von der Kunststickerei Kössinger im oberpfälzischen Schierling fertigen. Auf der einen Seite zierte das Alte Rathaus die Fahne, auf der anderen das Feuerwehremblem.

Bürgermeister Roland Burger, oberster Dienstherr der Feuerwehrleute in Buchen, erinnerte an den Stadtbrand aus dem Jahr 1717, der sich ins kollektive Gedächtnis der Buchener "eingebrannt" habe. Dennoch habe es bis zum Jahr 1866 gedauert, bis eine Feuerwehr in der Stadt gegründet worden sei. "Der Einsatz und Mut der Feuerwehrkameraden ist damals wie heute gleich geblieben", sagte der Bürgermeister. "Niemand kann ermessen, wieviel Leid, wie viel Schaden in 150 Jahren durch den mutigen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr vermieden worden sind." Er dankte den Wehrleuten dafür und gratulierte zum Geburtstag. Zu dem Erfolg habe auch die Stadt Buchen beigetragen, die in den vergangenen 25 Jahren Millionenbeträge in die Feuerwehr investiert habe. So werde zum Beispiel voraussichtlich im Herbst eine neue Drehleiter im Wert von 600 000 Euro in Dienst gestellt.

"150 Jahre ist ein stolzes Alter", stellte Landrat Dr. Achim Brötel fest. "Die Feuerwehr ist ein Synonym für Gemeinsinn, das Fundament einer aktiven Bürgergesellschaft." Er dankte allen Wehrleuten für ihren Einsatz sowie den Familien, die dieses ehrenamtliche Engagement mittragen. Sein besonderer Dank galt dem Kommandanten Klaus Theobald, der "ein Leben für die Feuerwehr" führe.

Landtagsabgeordneter Peter Hauk dankte ebenfalls allen Feuerwehrleuten, der Stadt und den Unternehmern, die die Helfer während der Arbeitszeit für Einsätze freistellten. Er wies darauf hin, dass die freiwilligen Helfer auch den städtischen Haushalt entlasteten - vermutlich um rund 1,5 Millionen Euro im Jahr. Landtagsabgeordneter Georg Nelius gratulierte auch im Namen von Bundestagsabgeordneter Dr. Dorothee Schlegel. Er freute sich besonders darüber, dass es in der Feuerwehr gelinge, auch Migranten zu integrieren, und lobte den großen ehrenamtlichen Einsatz der Helfer.

Kriminaloberrat Martin Fessner, Leiter des Polizeireviers Buchen, stellte der Buchener Feuerwehr "ein gutes Zeugnis" aus. Die Zusammenarbeit bei Einsätzen und auf der Leitungsebene klappe hervorragend.

© *Fränkische Nachrichten*, Montag, 07.03.2016